

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,

der aktuelle Newsletter hat drei Schwerpunkte. In einem ausführlichen Beitrag werden die ideologischen Hintergründe erläutert, die zur Aufstellung des umstrittenen **Gedenksteins in Nideggen-Schmidt** geführt haben. Darüber hinaus geht es um rechtsextreme Hinterlassenschaften auf der **Kriegsgräberstätte Vossenack**. Und schließlich in einem Gespräch mit dem Historiker **Prof. Dr. Christoph Rass** um die anstehenden Forschungen in der Landschaftslandschaft Nordeifel.

## 1. **Nideggen-Schmidt: Der umstrittene Gedenkstein. Über den Kern des Problems und seinen Ursprung**

In Nideggen-Schmidt steht seit 1999 auf dem zentralen Dorfplatz ein Gedenkstein, der eine Einheit der deutschen Wehrmacht und der Amerikaner gemeinsam als "Friedensbringer" feiert. Historisch ist das falsch und politisch inakzeptabel. Seit im September 2017 in einem Bürgerantrag die Kommentierung des Steins beantragt wurde, gibt es Streit um das anstößige Objekt. Im April 2019 berichtete ich erstmals unter dem Titel "[Die Wehrmacht als Friedensbringer in Schmidt](#)" in Newsletter 06 darüber. Der Ausgang dieses Streits ist offen. Wird der Stein bloß kommentiert? Wird er entfernt (wozu externe Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft einstimmig raten)? Und falls er entfernt wird, wodurch soll er dann ersetzt werden? Auf diese Fragen gilt es im Jahr 2020 Antworten zu finden.

Das eigentliche Problem, das sich an dem Stein festmacht, liegt aber tiefer und weist über Nideggen-Schmidt hinaus. Es liegt in der Art und Weise, in der ein bis dato einflussreicher Personenkreis der Nordeifel mit der Geschichte des Zweiten Weltkriegs umgeht. Diese Umgangsweise zeichnet sich im Kern dadurch aus, dass der Nationalsozialismus als historischer Rahmen des Krieges nahezu vollständig ausgeblendet wird. Wie geschieht das und wer ist dafür verantwortlich? Dazu ein Denkanstoß: "[Über den Kern des Problems und seinen Ursprung](#)".

## 2. **Vossenack: "Das vertraute Bild"**

Die Rubrik „Das vertraute Bild“ verweist auf rechtsextreme, militaristische und ähnlich verstörende Strömungen in der Eifel, deren Spuren man tagtäglich sehen kann – wenn man hinschaut. Die erste Folge in dieser Rubrik entstand in Gey ([siehe Newsletter 8](#)). Das [jetzt aktuelle "vertraute Bild"](#) wurde auf der Kriegsgräberstätte Vossenack aufgenommen.

Beiträge zu dieser Rubrik sind mir jederzeit willkommen. Alle Hinweise aus der Region auf rechtsextreme und militaristische Zeichen werden von mir vertraulich behandelt. Wenn Sie Fotos schicken, geben Sie bitte jeweils den Aufnahmeort und -zeitpunkt an.

## 3. **Nordeifel: "Nach 75 Jahren wird immer noch geforscht"**

In Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland wird die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Konfliktlandschaftsforschung der Universität Osnabrück unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Rass von 2020 bis 2022 das "Schlachtfeld Hürtgenwald" erforschen. Unter dem Titel "Das 'Schlachtfeld' als Lernort: Neue Zugänge zur Konfliktlandschaft Hürtgenwald" verbindet das Projekt geoarchäologische, archäologische, geschichtswissenschaftliche, didaktische und kulturwissenschaftliche Ansätze, um neue Annäherungen an diese gewaltüberformte Landschaft zu entwickeln. Einen ersten Einblick in die wissenschaftliche Wahrnehmung und Beurteilung der Konfliktlandschaft vermittelte [Christoph Rass in einem Gespräch](#), das Guido Jansen für die Aachener Zeitung vom 12. Dezember 2019 mit ihm führte. Darin geht es nicht allein um die zukünftigen Forschungen, sondern auch um die notwendige Infragestellung etablierter Narrative.

## 4. **Kurz notiert**

**Vortrag:** In der Landsynagoge Rödingen stellt Nico Biermanns am 26. Januar ab 14 Uhr

sein Buch über den Kreuzauer Landarzt und SS-Sturmbannführer August Bender vor. Bender war während der NS-Zeit unter anderem im Konzentrationslager Buchenwald tätig. Nach dem Krieg setzte er seine Arbeit als "unbescholtener Bürger" in Vettweiß-Kelz fort. Ein Flyer zu der Veranstaltung findet sich [hier](#). Eine [ausführliche Besprechung](#) des Buches stand bereits im letzten Newsletter.

**Preisträger und Vortrag:** Dr. Dieter Lenzen aus Kesternich hatte 2018 seine Studie „Zwangsarbeit im Kreis Monschau 1939-1945“ veröffentlicht. Dafür wurde ihm Ende November 2019 von der Aachener Sammlung Crous der Geschichtspreis verliehen. Im Jahr zuvor war diese Ehre bereits Franz-Albert Heinen aus Schleiden für sein Werk "Abgang durch Tod". Zwangsarbeit im Kreis Schleiden 1939-1945" zuteil geworden. Am 6. Februar 2020 (Do) wird Dieter Lenzen im Jugendhaus Rott ab 20 Uhr einen bebilderten Vortrag zu seinem Thema halten, in dem er sowohl auf die Profiteure als auch auf die Opfer der Zwangsarbeit im Kreis Monschau hinweisen wird.

**Geschäftsführer:** Thomas Kreyes (54) wird zum 1. März 2020 neuer Geschäftsführer der Vogelsang IP gGmbH und löst damit Albert Moritz ab. Das hat die Gesellschafterversammlung von Vogelsang einstimmig entschieden. Der diplomierte Volkswirt Kreyes war zuletzt Generalsekretär der RTL-Mediengruppe und dort als Mitglied der Geschäftsleitung für rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich. Bleibt zu hoffen, dass mit Kreyes Einstellung insofern gute Zeiten statt schlechter Zeiten für Vogelsang anbrechen, als er die zeithistorische Kompetenz vor Ort personell stärkt und Vogelsang zu einem ernstzunehmenden Partner im Kreis der Forschungs- und Dokumentationseinrichtungen zur NS-Zeit aufwertet. Sein Vorgänger, der Kreyes' Arbeit noch für fünf Wochen begleiten wird, war in der Hinsicht nicht sonderlich erfolgreich.

**"Männerphantasien":** Den Älteren wird dieser Buchtitel noch ein Begriff sein und der Autor, der Kulturwissenschaftler Klaus Theweleit, ebenso. Die Erstausgabe erschien 1978 in zwei Bänden. Ende 2019 wurde das Werk im Verlag Matthes & Seitz neu aufgelegt. Theweleits Untersuchung entstand im Kontext der Aufarbeitung des Nationalsozialismus und ist stark psychoanalytisch geprägt. Im Mittelpunkt stehen das faschistische Bewusstsein und die soldatische Prägung von Männern, die Theweleit vorwiegend am Beispiel der Literatur der deutschen Freikorps in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen herausarbeitet. Der dabei extrahierte Typus dürfte heute nicht nur in rechten Militariakreisen der Nordeifel noch verbreitet sein. Daher ist Theweleits Werk nach wie vor aktuell. In der FAZ vom 25.9.2019 führte Julia Encke ein [Interview mit Klaus Theweleit](#) aus Anlass der Neuauflage und der immer noch bestehenden Aktualität.

Zur abschließenden Erinnerung: Am **27. Januar** begehen geschichtsbewusste Menschen weltweit den **Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust**. Bezogen ist er auf den Tag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagerkomplexes Auschwitz durch Soldaten der Roten Armee 1945. 2020 jährt sich dieses Datum zum 75. Mal. Welche Veranstaltungen finden dazu in Ihrer Gemeinde statt?

Wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten möchten – tun Sie's gerne. Die vorangegangenen neun Newsletter finden Sie unter <https://frank-moeller.eu/huertgenwald/> am Ende des Beitrags über den Hürtgenwald.

Alles Gute für den weiteren Verlauf des Jahres 2020 wünscht Ihnen  
Frank Möller

Anmerkungen zum [Datenschutz](#).

---

—